

NACHRICHTEN

BUNDESPOLIZEI
13-Jähriger mit Feuerwerk erwischt

BREITENBRUNN – Beamte der Bundespolizei haben am Mittwoch in Breitenbrunn einen 13-jährigen Jungen kontrolliert und in seinem Gepäck insgesamt 60 Feuerwerkskörper verschiedener Art gefunden, die alle keine Prüfkezeichnung aufwiesen und nach Angaben des Jungen aus der Tschechischen Republik stammen. Die Pyrotechnik stellten die Beamten sicher, den Minderjährigen übergaben sie an die Erziehungsberechtigten. In Mittweida haben ein 19- und ein 16-jähriger aus einem Auto heraus Böller geworfen. Eine Anwohnerin erstattete Anzeige. Die Polizei zog die beiden aus dem Verkehr und fand im Handschuhfach ebenfalls 60 unerlaubte Böller, die in Tschechien zuvor gekauft worden waren. Gegen beide läuft nun ein Strafverfahren. (matu)

WINTERSPORT
In Tellerhäuser sind Loipen nun gespurt

TELLERHÄUSER – Mit dem Wintersport in den oberen Lagen des Erzgebirges kann es endlich losgehen: In der Nacht zu Donnerstag sind auch in Tellerhäuser nun zirka 15 Zentimeter Schnee gefallen. Daher können die Loipen jetzt mit dem Motorschlitten maschinell gespurt werden. Schon ab heute ist die Rundloipe zum Fichtelberg nutzbar. Der Rodelhang wurde bereits gestern von zahlreichen Gästen in Beschlag genommen. Lediglich für den Liftbetrieb reicht die gefallene Schneemenge noch nicht. „Auf dem Abfahrtschlag muss der Schnee aber mindestens 30 Zentimeter hoch liegen, damit er präpariert werden kann“, so Ortsvorsteher Knut Scheiter. Er hofft, dass es in den nächsten Stunden weiter schneit. (klin)

Segelverein schöpft Hoffnung

Es ist das erste Mal, dass Eckhard Ahnert froh ist, wieder daheim zu sein. Hinter dem Raschauer liegt eine turbulente Reise, gespickt mit abenteuerlichen Erlebnissen. (Teil 2)

VON BEATE KINDT-MATUSCHEK

RASCHAU – „Mit Kuscheltieren hat das alles problemlos funktioniert. Aber jetzt, da ich spezielle medizinische Hilfsmittel für ein Krankenhaus im Gepäck hatte, wäre ich beinahe ins Gefängnis gesteckt worden.“ Das ist eine bittere Erkenntnis, die Eckhard Ahnert nach seiner dritten und wohl vorerst auch letzten Reise nach Kuba äußert.

Dabei wollte der Raschauer den Menschen nur helfen und vollen, was mehr oder weniger zufällig bei seiner zweiten Kubareise begann. Das war im Januar dieses Jahres. Schon damals war er an der Ostküste Kubas, genauer in Gibara. Dort lernte er die Kinder kennen, deren einzige Freizeitbeschäftigung der Segelsport ist. Wenngleich diese Boote und die schlichten Segel alles andere als Luxus seien. „Die haben nur geflicktes Zeug, kleine Nusschalen, aber damit fahren sie raus aufs Wasser“, berichtete Ahnert schon damals. Zurück in Deutschland startete er einen Aufruf und erhielt großzügige Unterstützung von einem Segelmagazin und der Hansestadt Kiel. Schließlich konnte er 14 Kindersiegel im Reisegepäck als Spende verstauen. Doch er fand die Räume des Segelvereins verwaist. Das Unwetter vom Sommer hatte das eh schon marode Domizil des Vereins noch weiter verwüstet. Nur ein altes Boot hatte den Sturm überstanden. Vom Segelverein zunächst



In Miguel hatte Eckhard Ahnert einen Einheimischen gefunden, der ihm viel über die Pflanzenwelt erzählen und an Beispielen in der Natur auch zeigen konnte. Pilze gibt es auf Kuba übrigens auch. FOTOS: ECKHARD AHNERT/SELBSTAUSLÖSER

keine Spur. Erst die Leiterin des Naturkundemuseums stellte schließlich den Kontakt zum bisherigen Präsidenten des Segelvereins her. Er nahm die Spende dankbar entgegen und schöpfte daraus die Hoffnung, dass der Verein im Frühjahr 2017 wieder neu starten kann.

Das Naturkundemuseum hatte Ahnert aber aus einem ganz anderen Grund aufgesucht. Denn der Raschauer, der bislang im Erzgebirge auch als Pilzberater tätig war, wollte die Reise nicht zuletzt dazu nutzen, mehr über Flora und Fauna des Inselstaats in der Karibik zu erfahren. Speziell Pflanzen und Pilze hatte er da im Blick. Aber viel mehr als aus Büchern lernte Ahnert schließlich bei Miguel, einem Einheimischen, der sich in die Natur zurückgezogen hat. Bei ihm verbrachte der Erzgebirger viele Stunden und lernte dabei viel über die exotische Pflanzenwelt. Das Leben der Menschen auf dem



„Das ist schon ein Beispiel für gutes Leben auf dem Land“, kommentiert Ahnert diesen Blick in das Wohnhaus einer jungen Familie. FOTO: AHNERT

Lande sei erschreckend schlicht. Sie selbst aber haderten nicht, sondern lebten auf ihre Art glücklich und zufrieden, berichtet der Weltenbummler. Es sei für ihn eine Reise mit „harten Schlägen“ gewesen, lautet sein

Fazit. Was ihn jedoch nicht davon abhalten werde, irgendwann wieder neue Reise- und Hilfspläne zu schmieden. Ob es allerdings wieder Kuba sein wird, das lässt er zum jetzigen Zeitpunkt völlig offen.

Asyl: 2752 Flüchtlinge leben im Kreis

Verwaltung will weitere Unterkünfte leerziehen

ANNABERG-BUCHHOLZ – Der Zuzug von Flüchtlingen in den Erzgebirgskreis ist stark zurück gegangen. Aktuell leben nach Angaben der Landkreisverwaltung 684 Personen in Gemeinschaftsunterkünften und 2068 Personen dezentral in Wohnungen. Zum Ende 2015 und in den ersten Monaten dieses Jahres waren dem Landkreis zu Spitzenzeiten wöchentlich rund 300 Asyl-Erstantragsteller zugewiesen worden. In dieser Zeit waren etwa 5000 Unterbringungsplätze im gesamten Kreis geschaffen worden. Im Lauf des Jahres gingen die Zuweisungszahlen dann rasant zurück. Bis zur 50. Kalenderwoche waren zirka 1270 Asyl-Erstantragsteller aufgenommen worden. Die rückläufigen Zuweisungen versetzten die Verwaltung in die Lage, Notunterkünfte leer zu ziehen. Weiterhin sollen gut 660 unbelegte Wohnungsplätze und zirka 200 Plätze in Gemeinschaftsunterkünften abgebaut werden. Derzeit werde geprüft, welche Einzel- und Gemeinschaftsunterkünfte dafür infrage kommen. Der Schwerpunkt der Behördenarbeit hat sich nach Aussage einer Landkreissprecherin von der Sicherstellung von Unterbringungen auf die Integration der zugereisten Menschen verlagert. (bjost)

KURZ GEMELDET

Glocke läutet 2017 ein

OBERWIESENTHAL – Die Friedensglocke auf dem Fichtelberg in Oberwiesenthal wird morgen vom Schwarzenberger Türmer um Mitternacht zum Jahreswechsel geläutet und am Neujahrstag ab 16 Uhr. (matu)

Gedenktafel für große Sammlerin

Der Leiter des Gelenauer Depots Pohl-Ströher erinnert sich an die letzte Begegnung mit der außergewöhnlichen Frau.

VON MATTHIAS DEGEN

GELENAU – Die Nachricht vom Tod Erika Pohl-Ströhers hat das gleichnamige Depot in Gelenau während der aktuellen Weihnachtsschau – in der zahlreiche Sammelobjekte von ihr zu bewundern sind – erreicht. „Mich hat das Ableben von Erika Pohl-Ströher emotional sehr bewegt“, bringt Michael Schuster seine Gefühle zum Ausdruck. „Sie hat dem Erzgebirge mit ihren Sammlungen einen sehr wertvollen Schatz hinterlassen.“

Noch Ende Oktober habe der Depotleiter die gebürtige Wurzenerin, die im vogtländischen Rothenkirchen aufwuchs, im schweizerischen Ferpicloz besucht. Dort starb die Chemikerin, promovierte Biolo-

gin und Sammlerin wertvoller Mineralien und Volkskunst aus dem Erzgebirge am 18. Dezember im Alter von 97 Jahren.

„Wir hatten damals noch ein angeregtes Gespräch, das jedoch von der sichtlich geschwächten Verfassung der Sammlerin geprägt war“, erinnert sich der Buchholzer. Mit wenigen Worten nimmt im Kassensbereich in Gelenau eine Gedenktafel Bezug auf das traurige Ereignis und zeigt die Verstorbene in einem Bild vor dem Geburtshaus ihres Großvaters Franz Ströher in Oberwiesenthal im Sommer 2011. Nicht zufällig findet das Gedenken unter der großen Deckenspinne von Herrmann Bräuer statt. Die Schnitzerei versinnbildlicht immerhin die Lebensgeschichte eines Mannes von seiner Geburt bis hin zum Sterbebett. Diese Arbeit mit rund 200 Figuren aus einem Fichtenstock gehörte zu den Lieblingsstücken von Erika Pohl-Ströher.

In ihrem Sinne sei der Fortbestand der Ausstellungen in Annaberg, Freiberg und Gelenau dank verschiedener Stiftungen gesichert.



Depotleiter Michael Schuster erinnert derzeit mit einer Gedenktafel an Erika Pohl-Ströher. FOTO: MATTHIAS DEGEN

Unsere Stammgäste

Wernesgrüner PILS LEGENDE
BRAUTRADITION SEIT 1439

Alles im grünen Bereich.

ANZEIGE

3792475-10-1